

ordnung an 2 Thlr. 11 Gr. zu belieben.“ Das Oberkonsistorium entschied auf Grund der Matrikel von 1575, daß besagtes Gut nebst den auf dem Berge liegenden (damals 2) Häusern, und was künftighin auf des Gutes Grund und Boden von der Besitzerin angebaut werden möchte, kirchlich nach Pesterwitz gehöre. (Ephoralakten, zu Pesterwitz). Im Jahre 1753 bat der Pfarrer M. Gottlob Opitz daselbst, in Rosenthal auf Wunsch der hochadeligen Besitzerin des Gutes ein sogenanntes *Beteramen* jährlich einzurichten, wofür der Pfarrer 16 Gr., der Schullehrer 8 Gr. bekäme. (Wir nennen dies gegenwärtig das *fastenbeten*.) Der Hof zählte damals 3, das ganze Dorf Rosenthal 8 Baustellen mit etlichen 40 Seelen, und der Pfarrer gab an, daß dadurch die Gemeinde nicht viel beschwert werde, da jährlich nicht mehr als 3 Gr. auf die Baustelle zu erlegen wäre. (Ebendasselbst).

Im 2. schlesischen Kriege nach der Schlacht bei Kesselsdorf (1745, 15. Dez.) erfuhr Rosenthal eine völlige Plünderung und ging zumteil in Flammen auf.

1839 Bildung des Gemeinderates. Gründung der Schule zu Dölzsch. Auf Hörmann (S. 269) folgte 1874 Julius Robert Müller, 1868 Hilfslehrer, 1870 ständiger 3. Lehrer in Niedergorbitz, gegenwärtig in Radeburg; 1878 Karl Heinrich Weber, früherer Lehrer in Dörfel bei Annaberg, geb. 1853.

1855, am 20. Januar brannten die Güter Preußers und Fehrmanns ab.

